



Liebfrauenbrief

www.liebfrauen.net

30. April 2009, Nr. 719



IMPULS

Auf dem Weg zum Evolutionstag,
dem Vatertag oder doch Christi Him-
melfahrt **3**

BERICHTE

Schon bewußt gesehen? **6**

Persönliches Gespräch beim Bischof **8**

Verabschiedung von P. Wolfgang **9**

ENGAGEMENT LIEBFRAUEN 10

PFARRGEMEINDERAT AKTUELL 12

SEELSORGE 13

**INFORMATIONEN &
VERANSTALTUNGEN 14**

KALENDER 18

**Titelbild: Ausschnitt Annaseldritt-Bild (siehe Arti-
kel Seite 6), Foto: Stefan Richter**



Liebe Mitchristen,

ein großer Lastwagen, der durch eine Unterführung in der Nähe einer kleinen Stadt fahren wollte, wurde unter der zu niedrigen Durchfahrt eingeklemmt. Das Unfallkommando wurde benachrichtigt und versuchte vergeblich, den Lastwagen freizumachen. In kurzer Zeit lag der gesamte Verkehr auf bei den Seiten der Unterführung still. Es kam zu einem langen Stau.

Schließlich ging ein kleiner Junge, der mit Interesse den Vorgang verfolgt hatte, zum Leiter des Unfallkommandos und sagte: »Willst du wissen, wie ihr ihn losbekommt?«

Der Mann sah ihn verwundert an. »Du hast dir wohl alles richtig überlegt, was?« »Klar«, war die schnelle Antwort, »ich würde etwas Luft aus den Reifen lassen.«

Der Vorschlag half, und bald konnte der Lastwagen seine Fahrt fortsetzen. Manchmal liegt eine Lösung ganz nah.



www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
eMail redaktion.lb@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion

Ingrid Schieferstein, Cornelia Schlander, Pater
Romuald Hülsken (verantw.), Maria Becker (Korr.)

Layout & Satz

Cornelia Schlander, Ingrid Schieferstein

Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 29. Mai 2009

Redaktionsschluss Dienstag, 11. Mai 2009

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:

Konto 140 008 761,

Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.

Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Auf dem Weg zum Evolutionstag, dem Vatertag oder doch Christi Himmelfahrt?

Plädoyer für ein besseres Verständnis des Letzteren

Vor 200 Jahren wurde Charles Darwin geboren, vor 150 Jahren erschien sein Buch „Über die Entstehung der Arten“, das den Beginn der modernen Evolutionstheorie markiert. Diese mittlerweile durch unzählige Fakten gestützte Theorie hat unser Weltbild revolutioniert. Letztlich sind wir erst seit der Formulierung der Evolutionstheorie in der Lage, uns in dieser Welt zu verorten. Darwins Erkenntnisse helfen uns zu verstehen, wer wir sind und woher wir stammen.“ So aus einer Petition der Bruno-Giordano-Stiftung an den Bundesrat zum Darwin-Jahr 2009. Interessanterweise erlassen am Aschermittwoch.

Diese Erkenntnisse böten einen hervorragenden Anlass, um den enormen Erkenntnisgewinn, der mit der Entwicklung der Evolutionstheorie verbunden war und ist, in stärkerem Maße gesellschaftlich zu verankern. Dies sei eine Möglichkeit, die Einrichtung eines offiziellen Feiertags, an dem wir der Tatsache gedenken, dass wir allesamt „Kinder der Evolution“ sind; hervorgegangen aus einem ziellosen, immer wieder von Massenaussterben begleiteten und doch ununterbrochenen Staffellauf des Lebens, der von den ersten einzelligen Organismen der Uerde bis zu uns führte.

Am „Evolutionstag“ solle gefeiert werden, dass wir endlich den kindlichen Narzissmus überwunden haben, der uns dazu verleitete, unsere Art als „Krone der Schöp-

fung“ zu betrachten. Und so stolz wir auch immer auf unsere „kulturellen Leistungen“ sein mögen, im Grunde seien wir kaum mehr als die „Neandertaler von morgen“.

So biete sich die offizielle Umbenennung eines bereits bestehenden christlichen Feiertags an. Der dafür am besten geeignete Kandidat sei ihres Erachtens „Christi Himmelfahrt“. Interessant und gleichsam erschreckend, welche Gründe hierfür aufgeführt werden:

1. „Christi Himmelfahrt“ ist einer der neun bundeseinheitlich geltenden Feiertage. Der an seine Stelle tretende „Evolutionstag“ könnte somit ebenfalls bundesweit gefeiert werden.
2. An „Christi Himmelfahrt“ unternehmen heute viele Familien Ausflüge in die Natur. Angemessener kann ein „Evolutionstag“ kaum begangen werden!
3. Die Mehrheit der in Deutschland lebenden Christen glaubt nicht mehr an das Glaubensdogma der leiblichen Aufahrt Jesu in den sogenannten „Himmel“. Es bietet sich daher an, an die Stelle eines überkommenen Mythos, an den nur noch eine verschwindende Minderheit zu glauben vermag, einen Gedenktag zu setzen, der von der Mehrheit der hier lebenden Menschen nachvollzogen werden kann.

4. Es gibt in Deutschland mittlerweile mehr konfessionsfreie Menschen als Katholiken oder Protestanten. Auf das konfessionsfreie Drittel der Gesellschaft müsste aus Fairnessgründen auch ein Drittel der gesetzlichen Feiertage zugeschnitten sein. Davon sind wir jedoch noch meilenweit entfernt, so die Stiftung! Die Umbenennung von „Christi Himmelfahrt“ in „Evolutionstag“ wäre ein erstes Anzeichen dafür, dass dieser Staat in seiner Feierkultur nicht nur gläubige Christen respektiert, sondern auch die vielen Millionen Bundesbürger, die eine dezidiert säkulare Weltsicht vertreten.

Woran glaubt die Welt, woran glaubt Europa?

Die Frage, was an Christi Himmelfahrt gefeiert wird und warum er eigentlich (noch) gefeiert wird, ist nur ein Beispiel für unsere heutige „postsäkulare Kultur“, wie sie der Philosoph Jürgen Habermas genannt hat.

Es ist nicht zu leugnen: die Rolle der großen Religionen in Europa - Judentum, Christentum und Islam - ist in einer pluralen Gesellschaft umstritten: die Kirchen erinnern an die christlichen Wurzeln des Abendlandes, Humanisten betonen die demokratisch-säkulare Wertegemeinschaft und laizistische Gruppen argumentieren agnostisch.

Oft ist Europa als säkular beschrieben worden. Religionssoziologen zeichnen heute ein vielschichtigeres Bild. Nimmt man jedoch die Kirchen, speziell im westlichen Europa, in den Blick, so erscheint der

empirische Befund eindeutig: Die Kirchlichkeit nimmt in rasantem Maße ab. Zeitgleich sehen wir uns mit dem Phänomen einer Rückkehr des Religiösen in die Öffentlichkeit konfrontiert. Wobei: Im Katholizismus haben wir es seit Johannes Paul II. und Benedikt XVI. eher mit einer globalisierten Eventreligiosität zu tun.

So darf und muss bei allen Wirtschaftsflauten, Aufrufen zu neuen ethischen Werten und letztlich der Sinnfrage des irdischen Lebens der Glaube immer wieder neu eruiert werden. In diese Zeit hinein stellen sich die Kapuziner der westlichen Welt solchen Anfragen. Im November 2009 wird dazu ein internationales Symposium unter Federführung von P. Christophorus Goedereis in Madrid stattfinden.

Ausgangspunkt des Symposiums wird die sozialwissenschaftliche Analyse der aktuellen gesellschaftlichen Situation in Europa sein. Ein Blick vom »Außen« der USA soll vor Selbstbespiegelungen schützen. Im zweiten Teil wird nach der theologischen Bewertung gefragt werden. Im dritten Schritt schließlich sollen konkrete Perspektiven für eine franziskanisch-kapuzinische Spiritualität und Pastoral entwickelt werden. Viele Fragen, die nach Antworten drängen für jene, die Religion, sprich religio, Rückbindung suchen.

Was nun mit Christi Himmelfahrt?

Bei allem Fragen sind wir im Kirchenjahr auf dem Weg hin zum Hochfest Christi Himmelfahrt. An diesem Tag steht die Beziehung Jesu zum Vater im Vordergrund. Aber was heißt das? Zieht er sich da mit seinem Vater in sein göttliches „Privat-

leben“ wieder zurück, wie die Herrscher dieser Welt sich nach einer großen öffentlichen Audienz unseren Blicken entziehen und sich in ihre für uns völlig unzugänglichen Privatgemächer zurückziehen, wo sie sich im trauten Zusammensein mit ihren Lieben von den Strapazen der Audienz ausruhen und die Massen wie so oft (z.B. in Afrika) ihrem Schicksal überlassen?

Jesu Beziehung zum Vater ist sein Leben schlechthin, sein Geist. Aber es ist keine Beziehung, die uns ausschließt. Im Gegenteil! Sie kann gar nicht anders, als uns einzuladen, mit unserem ganzen Wesen in sie einzutreten und durch sie zu leben, und zwar ganz real, nicht bloß „in Gedanken“. Genau dazu befähigt uns der Heilige Geist, der diese Beziehung selber IST und sich uns schenkt! Wir sind eingeladen, am Leben des dreifaltigen Gottes teilzunehmen, an dieser gegenseitigen Hingabe, an diesem sich ständig verschenkenden Leben, das nicht anders kann als sich in die Welt hinein zu verströmen.

Wir sind eingeladen, mit Jesus, der uns die Wohnung bereitet, in seine „Privatgemächer“ einzutreten, wenn man so will. „Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.“ (Joh 14,3). Das ist keine Aussage nur für die Zeit nach unserem Tod. Eigentlich ist die ganze Welt schon jetzt durch die Ausgießung des Geistes zur Wohnung des dreifaltigen Gottes geworden. So ist der Himmel unter uns.

Jesus ist nicht sichtbar unter uns. Wir können nicht seine warmen Augen, sein Lächeln sehen, können nicht seine Umar-

mung spüren, jedenfalls nicht so wie die des geliebten Menschen neben uns. Aber wir haben ihn trotzdem lebhaftig unter uns in der Eucharistie und sogar in uns, was wir von keinem noch so geliebten Menschen sagen können. Und nicht nur er, auch der Vater und der Heilige Geist sind mit ihm in uns. Es bleibt sicher eine Herausforderung an unseren Glauben. Aber genau das schützt auch unsere Freiheit, aus der heraus wir uns ihm zuwenden, um dieses Geschenk anzunehmen und weiter zu geben.

Bei allem Fragen dürfen wir eines gewiss sein: ER ist immer unter uns. Gebe Er uns, dass wir beständig in dieser Bewegung des Empfangens und des Weitergebens bleiben, wie Maria, die österliche Frau, die wir im Monat Mai besonders verehren.

Ihnen eine gesegnete Zeit zwischen Ostern und Pfingsten

Ihr
P. Ralf



Schon bewusst gesehen?

Botanische Details auf dem Annaselbdritt-Bild

Auf dem rechten Seitenaltar der Liebfrauenkirche steht ein Meisterwerk des ausgehenden Mittelalters: Ein Annaselbdritt-Bild, gemalt um das Jahr 1500. Damals war der Annenkult, die Verehrung der Hl. Anna, weit verbreitet. Künstlerisch und auch handwerklich ist das Bild von hohem Rang.

Am Fuße des Thrones, auf dem Anna, Maria und Jesus sitzen, liegen verschiedene Früchte und Pflanzen. Der unbekannte Maler, er hat in der Forschung den Namen „der Nürnberger Nelkenmaler“ erhalten, hat mit botanischer Präzision gearbeitet. Nichts ist auf diesem Bild ohne Bedeutung: alle Farben, Formen, Zahlen, Gesten haben eine theologische Aussage. Auch die Blumen und Früchte beziehen sich auf die Heilsbotschaft des Evangeliums. Drei Gruppen kann man unterscheiden: Blumen und Früchte zur Dreifaltigkeitssymbolik, zur Passionsgeschichte und Marienverehrung.

Die Dreifaltigkeit wird verkündet mit dem Stiefmütterchen, botanischer Name: *viola tricolor*, das dreifarbiges Veilchen. Stiefmütterchen wurden im frühen Christentum den Bekennern zugeordnet, den Menschen, die für ihren Glauben verfolgt aber nicht getötet wurden. Klee ist ein altes Dreifaltigkeitssymbol, wenn auch der Maler unter den 300 verschiedenen Kleearten ein eher untypisches gewählt hat: Die drei grünen Blätter des Klees, die aus einem Stiel kommen, zeigen anschaulich den Gedanken der Dreifaltigkeit. Bis heute

ist der Klee ein Symbol Irlands, weil der Hl. Patrick den Iren anhand des dort häufigen Klees den Glaubenssatz von der Dreifaltigkeit erklärt hat. Weil man die Pflanze auch gegen Schlangenbisse einsetzte, wurde sie zum Symbol der Erlösung. Die Schlange zeigt die Sünde, der Klee die Erlösung.

Das grüne Blatt der Akelei besteht im Grundmuster aus einem gleichseitigen Dreieck in einem Kreis, einem alten Dreifaltigkeitssymbol. Die Blüte ist ebenfalls mathematisch zu beschreiben und geometrisch als regelmäßiges Fünfeck darstellbar. Ihr Diagramm folgt dem „goldenen Schnitt“, der „Göttlichen Proportion“, und ergibt das Pentagramm. Das einzelne Blütenblatt sieht aus wie eine Taube: Zeichen des Hl. Geistes. Die Akelei wird heute noch in der Homöopathie eingesetzt. Sie gilt als Krebsheilmittel, im Mittelalter wurde sie als Fruchtbarkeitspflanze verwendet.



Kirschen, Nelken und Hahnenfuß beziehen sich auf die Passion Christi. Kirschen oder Äpfel waren die verbotenen Früchte des Paradieses. So hält das Jesuskind zwei Kirschen in der Hand, Symbol des Sündenfalls. Der rote Kirschsafft erinnert auch an das vergossene Blut Jesu am Kreuz.

Fünf Nelken auf den Stufen des Thrones stehen für die fünf Wunden Jesu. Nelken stellen in der gotischen Bildersprache aufgerissene Wunden dar. Die Staubgefäße in den Nelken erinnern an Nägel, ebenfalls Passionssymbole. Der gelbe Hahnenfuss wurde wegen seiner Giftstoffe in der alten Bildersprache zum Symbol des Todes.

Vergissmeinnicht, Erdbeerblüte und Maiglöckchen beziehen sich auf Maria. Das Vergissmeinnicht ist ein Symbol für die Treue Marias zu Gott. Die weißen Blüten der Erdbeere bezeugen Marias Sündenlosigkeit. Das Maiglöckchen steht für die Ankunft Christi.



Zwei Pflanzen beziehen sich auf das irdische und das himmlische Leben. Die kleine Senfblüte zu Füßen der Stifterfigur erinnert an das Wort vom Reich Gottes, vom Himmelreich, das einem Senfkorn gleicht (Matth. 13,31). Dieses Reich sollen wir zuerst suchen und aufbauen.



Die Erdbeere ist auf gotischen Tafelbildern sehr häufig anzutreffen. Sie ist eine Pflanze ohne Dornen, eine Frucht ohne Kern und Schale „ganz essbar“. Die Erdbeere hatte als eine der wenigen süßen Früchte (im Mittelalter war Zucker noch unbekannt) eine Sonderstellung. Sie wurde als Frucht des Geistes und der Inkarnation Christi verstanden. Die Dreiblättrigkeit weist wieder auf die Dreifaltigkeit hin. Die Mystiker nannten die Erdbeere auch „die Speise der Seligen“. Der intensive und leicht verschwindende Geschmack erinnert an das verloren gegangene Paradies und soll uns eine Vorahnung vom himmlischen Leben vermitteln.

Die heute eher abschätzig beurteilte Jenseits-Orientierung der Menschen im Mittelalter beinhaltete auch einen eigenen Blick auf die Natur: Alles war Abbild des Himmels und der Verheißung zum ewigen Leben, Abbild einer besseren Welt, nach der wir uns auch heute noch, trotz verbesserter Medizin und neuer Technik, trotz neuer Lebensqualitäten, sehnen.

C. Kupczak

Persönliches Gespräch beim Bischof

Integrative Firmgruppe nimmt an Chrisam-Messe im Limburger Dom teil

Am Dienstag vor Ostern machte sich die integrative Firmgruppe von Liebfrauen auf, um die traditionelle Chrisam-Messe im Limburger Dom mit Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst zu feiern. Dort wurde jenes Chrisamöl geweiht, mit welchem auch die Firmlinge aus Liebfrauen am 15. November 2009 gesalbt werden. Wie die Jugendlichen aus nächster Nähe auf Einladung des Bischofs beobachteten konnten, bestand das Chrisamöl nicht nur aus dem Öl, sondern ihm wurden vor dem Weihegebet verschiedene wohlriechende Aromen beigemischt. Von dort leitete der Bischof auch das Resümee seiner Predigt ab. Er erläuterte eindrucksvoll, dass von den Getauften, Geweihten und somit auch den Firmlingen nach der Salbung der Wohlgeruch Gottes, sowohl praktisch als auch im übertragenen Sinn ausströmen sollte.

Im Anschluss an die Messe erwartete der Bischof die Gruppe aus Liebfrauen bereits zu einem persönlichen Gespräch, in dem er sein Interesse an den Jugendlichen anhand vieler Fragen bezüglich ihres Privatlebens, aber auch des Firmunterrichts bekundete.

Danach trafen die Firmlinge auch Domkapitular Dr. Thomas Löhr, der ihnen das Sakrament der Firmung in Liebfrauen spenden wird. Sie führten ein angeregtes Gespräch mit ihm. Er lud die Gruppe noch einmal nach Limburg ein, um sich besser kennen zu lernen. Nebenbei erzählte er, wie zuvor auch schon der Bischof selbst, von der Pilgerreise des Bistums Limburg nach Israel.

Die lebhafteste Schilderung dieser Reise ließ in der Firmgruppe die Idee aufkommen, dass eine solche Pilgerreise ins Heilige

Land im kommenden Jahr nach der Firmung auch ein besonderes Erlebnis für alle Beteiligten wäre. Ob sich diese Idee verwirklichen lässt, ist noch unklar. Das wird sich erst in der Zukunft zeigen. Auf jeden Fall bleibt den Firmlingen der eindrucksvolle Besuch in Limburg noch lange im Gedächtnis.



Text/Foto
Bianca Müller

Verabschiedung von P. Wolfgang

Er geht zurück nach Dieburg

Am Ostersonntag, 12. April, hat sich P. Wolfgang in der Eucharistiefeyer um 10 Uhr von Liebfrauen verabschiedet. Er wird wieder ins Kapuzinerkloster Dieburg umziehen, um dort die kleine Gemeinschaft zu verstärken. P. Romuald dankte seinem Mitbruder für seine vielfältigen Einsätze in Liebfrauen, für seine Flexibilität und Offenheit. Wenn

buchstäblich "Not am Mann" war, stand P. Wolfgang immer zur Verfügung. In der Gartenstadt am Rande des Odenwalds wird er mit Freude erwartet. Wir wünschen P. Wolfgang einen guten Wiedereinstieg in Dieburg. Mit seiner sprichwörtlichen franziskanischen Fröhlichkeit und seiner positiven Ausstrahlung wird ihm dies sicherlich gut gelingen.



Fotos: P. Gregor

Der Kreis Junger Leute stellt sich vor

Manches hat sich geändert, manches ist gleich geblieben

Freitag, 19.15 Uhr in Deutschland. Genauer: Im Innenhof von Liebfrauen, Frankfurt: Dort kann man beobachten, dass sich zu zwei, drei Gestalten mittleren Alters immer weitere gesellen und begrüßt werden; dass erste Neuigkeiten ausgetauscht werden und das Grüppchen dann in den Gemeindesaal zieht, wo es im Laufe des Abends immer wieder klingeln wird, weil die Arbeitszeiten ein pünktliches Ankommen verhindert haben.

Es muss sich um einen zweiten oder vierten Freitag handeln, denn das Grüppchen ist das, was sich hinter der mysteriösen Abkürzung „KJL“ verbirgt: Der Kreis junger Leute, oder – inzwischen vielleicht besser – der Kreis junggebliebener Leute.

Die Anfänge dieser Gruppe reichen lange zurück; sie entstand noch zu Pater Wolfgang's Zeit aus einer Firmgruppe. Pater Morand, Pater Laurentius, P. Arno und P. Kilian haben die Gruppe begleitet und mehr oder weniger geprägt. Legendär ist die Fahrt nach Chartres oder auch die Fahrt ins Taubertal, bei der nicht zuletzt das Bad Mergentheimer Kloster nach sintflutartigen Regenfällen wieder trockengelegt wurde. In Erinnerung sind vielleicht auch die selbstgeschriebenen und -inszenierten Kabarets zum Liebfrauenfest oder zur Einführung bzw. Verabschiedung einzelner Patres.

Heute hat sich manches geändert und manches ist gleich geblieben: Erhalten geblieben sind die Anbindung an Liebfrauen, das

freundschaftliche Miteinander und nicht zuletzt die Treffen am Freitag. Aus der einstigen Jugendgruppe aber ist wohl tatsächlich eher eine Gruppe jung gebliebener



Leute geworden. Manche sind weggezogen, viele Neue hinzugekommen, aber es führt immer wieder zur Erheiterung, wenn sich bei einer Vorstellungsrunde Einzelne als „Gruppendingosaurier“ outen.

Zurzeit besteht die Gruppe aus ca. 15 Leuten im Alter zwischen knapp 30 und 45



Jahren, die sich jeden zweiten und vierten Freitag im Monat treffen. Hauptanliegen ist der Austausch über Gott, die Welt und den eigenen (Glaubens-)Weg. Die Abende werden in der Regel von einzelnen Gruppenmitgliedern gestaltet: meist durch einen kurzen Impuls oder Vortrag, der dann die Grundlage für Gespräch und Austausch liefert. So haben in den letzten Monaten die Frauengestalten der Bibel, das Zweite Vatikanische Konzil oder auch das Pilotprojekt des Bischofs für Diskussionsstoff gesorgt. Aber auch ein Kinobesuch, das gemeinsame Bibelteilen, ein Spieleabend oder eine abendliche Radtour können auf dem Programm stehen.

Highlights des Jahres sind u.a. der selbst gestaltete Adventsgottesdienst, ein Gruppenwochenende in der Pfalz und der Kreuzweg in der Natur, der am Karfreitag im Kelkheimer Wald stattfindet. An markanten Stellen wie einem umgestürzten Baum oder einer Dornenhecke werden die Kreuzwegstationen gebetet und erwandert. Wenn es auch immer wieder einmal eine „externe“ Veranstaltung gibt, die regulären Treffen finden normalerweise im Gemeindesaal statt. Der Abschluss des Abends ist dann genauso charakteristisch wie der Beginn im Klosterhof. Er wird ganz prosaisch mit dem Satz „Ich hab’ Hunger“ oder „Wo gehen wir hin?“ eingeleitet. Und so folgt den geistig-geistlichen Anstrengungen für den, der noch Zeit und Lust hat, ein kulinarischer Teil in einem Lokal der näheren Umgebung.

Neue Gesichter sind jederzeit herzlich willkommen!

Text/Foto
Stefanie Fahrnschon

Irina Wagner

Jugendsprecherin der Pfarrgemeinde Liebfrauen

Ich heiße Irina Wagner, bin 16 Jahre alt und gehe in die 11. Klasse. Meinen Eltern gefiel schon immer die Weltoffenheit der Kapuziner, und so wurde ich wie zwei Jahre zuvor auch mein Bruder in Liebfrauen getauft und besuchte als kleines Kind oft die Kinderkirche. So kamen mein Bruder und ich auch schon im Kindergartenalter zu den Sternsängern, bei denen wir jahrelang begeistert mitmachten.

Als es nach längerer Zeit in Liebfrauen wieder eine Erstkommuniongruppe gab, war ich mit dabei und ging 2000 zur Erstkommunion. Den Gottesdienst hielt Pater Erich, zu dem ich bis heute Kontakt habe. Seitdem bin ich bis heute immer noch gerne Ministrantin.

Aus mehreren integrativen Kommuniongruppen hat sich in den Jahren danach eine Gruppe gebildet, die sich jeden Monat einmal trifft und regelmäßig Ausflüge macht. Zurzeit bereiten wir uns gemeinsam auf unsere Firmung vor. Ich nehme daran gerne teil, weil sich aus kleinen und großen, behinderten und nicht behinderten Menschen eine Gemeinschaft entwickelt hat, in der man immer Spaß haben kann und aus der schon gute Freundschaften entstanden sind.

Seit letztem Jahr bin ich Jugendsprecherin in Liebfrauen und deswegen im Pfarrgemeinderat. Das finde ich sehr interessant, denn dadurch habe ich viele Menschen kennen gelernt und Einblick in die „Erwachsenen-Gemeindearbeit“ bekom-

men. Ein großes Anliegen war mir, die Jugendarbeit zu verstärken und vor allem die Familiengottesdienste

„wieder zu beleben“. Hierzu hat sich mittlerweile ein

Vorbereitungsteam gebildet, das sich regelmäßig trifft und die monatlichen Familiengottesdienste organisiert. Da andere Jugendliche aus dem Vorbereitungsteam und ich privat gerne Musik machen, hat sich außerdem der Instrumentalkreis gebildet, der die Familiengottesdienste musikalisch mitgestaltet. Ebenso engagiere ich mich dafür, dass es jedes Jahr erneut Sternsingergruppen gibt. Mit Pater Romuald zusammen planen wir die Treffen und sind die letzten zwei Jahre wieder durch die Stadt gezogen.

An Liebfrauen gefallen mir die Vielfalt der Menschen und die unterschiedlichen Angebote und Gruppen, bei denen jeder mitmachen kann und sofort freundlich aufgenommen wird. Vor allem finde ich es aber auch gut, dort nicht nur Menschen zu treffen, die zufällig in der Umgebung von Liebfrauen wohnen, sondern auch viele, die sich bewusst für diese Gemeinde entschieden haben und aktiv das Gemeindeleben mitgestalten.



Irina Wagner

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen.

Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

2009	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
	Mai			
Di 05.	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus	Sr. Christa	Sr. Christa
Mi 06.	Frau Noll	Frau Noll	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 07.	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber	Frau Jörg	Frau Jörg
Fr 08.	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus	P. Stephan	P. Stephan
Di 12.	Frau Toussaint	Frau Toussaint		
Mi 13.	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 14.	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber	P. Ralf	P. Ralf
Fr 15.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	P. Stephan	P. Stephan
Di 19.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Herr Menne	Herr Menne
Mi 20.	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber	P. Romuald	P. Romuald
Fr 22.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	P. Stephan	P. Stephan
Di 26.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Pfr. Greef	Pfr. Greef
Mi 27.	Frau Noll	Frau Noll	P. Ralf	P. Ralf
Do 28.	Frau Toussaint	Frau Toussaint	Herr Menne	Herr Menne
Fr 29.	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber	P. Ralf	P. Ralf
Weitere Termine finden Sie im Falblatt in der Kirche				

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069-29 72 96-0

Gespräch im Turmzimmer



Pilgerweg am 1. Mai

Freitag, 1. Mai, 8.45 Uhr

Innenhof von Liebfrauen

Auf dem Disibodenberg, an dessen Fuß der Glan in die Nahe fließt, hat die heilige Hildegard 40 Jahre ihres Lebens verbracht. Heute befindet sich dort noch eine sehr ansprechende Klosterruine. Im Monat Mai ist dort "die Grünkraft aus dem Herzen Gottes", von der Hildegard spricht, besonders intensiv zu erleben. Auf Hildegards Botschaft für unsere Zeit möchten wir uns auf diesem Pilgerweg einstellen und von ihr lernen. Bahnfahrt nach Staudernheim an der Nahe und Fußweg zur Klosterruine Disibodenberg (ca. eine Stunde). Die Firmgruppe hat den Pilgertag organisiert und inhaltlich vorbereitet. Treffen um 8.45 Uhr im Innenhof von Liebfrauen Rückkehr gegen 19.00 Uhr. Die Kosten betragen 15 Euro pro Person (einschließlich Bahnfahrt). Verpflegung ist von jedem selbst mitzubringen. Anmeldung an der Klosterpforte.

Marienmonat Mai

Im Mai wird die Gottesmutter Maria als eine Frau verehrt, die der Welt Jesus geschenkt hat. Die Eröffnung der diesjährigen Maiandachten im Pastoralen Raum Innenstadt ist am Sonntag, 3. Mai, um 16 Uhr im Dom. In Liebfrauen sind die Maiandachten sonntags und feiertags um 18.15 Uhr im Hof vor der Lourdes-Grotte. Donnerstags an Werktagen wird um 18.45 Uhr eine Marienvesper gehalten. Der Abschluss der Maiandachten wird am Sonntag, 29. Mai, um 16 Uhr im Dom stattfinden.

Abendgespräche im Citykloster

Dienstag, 5., 19. und 26. Mai, 19.30 Uhr

Gemeindesaal

P. Ralf spricht am Dienstag, 5. Mai, über "Ehe, Familie, Glaube - ein guter Weg". Lebenswege sind vielfältig und individuell. Selbstbestimmung hat höchste Priorität. Es stellt sich die Frage: Kann die Kirche auch heute für Ehe und Familie eine Unterstützung sein, damit der Lebensweg gelingt?

"Unbegrenzttes Wachstum und Zusammenbruch - eine franziskanische Antwort" auf dieses aktuelle Thema gibt Br. Dr. Bernd Beermann aus Genf am Dienstag, 19. Mai.

Ökonomisches Wachstum gilt als der Weg zu Fortschritt und Entwicklung. Die aktuelle Diskussion um Klimawandel und die Erhaltung der Biodiversität auf der einen Seite und die dringend notwendige Verbesserung der Lebenssituation in den Entwicklungsländern auf der anderen, stellen uns zusehens vor die Frage: Ist Klimaschutz, Erhaltung von Arten und Umweltschutz erreichbar ohne das Problem globaler Gerechtigkeit zu lösen?

P. Dr. Mauritius Wilde OSB aus Münster-schwarzach spricht am Dienstag, 26. Mai, über "Bild und Theologie bei Meister Eckhart".

Der deutsche Mystiker Meister Eckhart lebte im 13./14. Jahrhundert. Er war eine faszinierende Persönlichkeit und ein großer spiritueller Meister. Die wunderbaren Bilder in seinen Predigten und Schriften

sind für uns anziehend, seine Gedankengänge manchmal aber auch schwierig nachzuvollziehen.

Der Dominikaner Meister Eckhart lebte wie wir heute in Umbruchszeiten. Von den kirchlichen Autoritäten wurde er am Ende seines Lebens verurteilt. Sein Denken ist aber gerade heute wieder modern. Eckhart billigt jedem einzelnen Menschen einen unmittelbaren Kontakt zu Gott zu. Er ermutigt, sich selbst und andere als Ort der Gottesgeburt ernst zu nehmen. Ausgerüstet mit dem gesamten theologischen Wissen seiner Zeit verbindet er Theologie mit Spiritualität, Erfahrung und Wissen. So kann er uns einen Weg weisen zu einer aufgeklärten und doch innerlichen Religiosität.

Alle drei Veranstaltungen beginnen jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindesaal.

Frauentreff

Samstag, 9. Mai

Oberreifenberg

Am Samstag, 9. Mai, machen Frauen und Kinder des Frauentreffs einen Ausflug in den Taunus nach Oberreifenberg in das ehemalige Bernhard-Becker-Haus und zur Gertrudiskapelle. Anmeldung und weitere Informationen bei Ingrid Noll unter Telefon 069 - 59 92 49.

Kinderkirche Familiengottesdienst

**Zwei Gottesdienstangebote
für Familien mit Kindern**

In der Kinderkirche, die am Sonntag, 10. Mai, um 10 Uhr im Gemeindesaal stattfindet,

wird ein Wortgottesdienst gefeiert, in dem biblische Geschichten erzählt und kindgemäße Lieder gesungen werden. Hierzu sind besonders die jüngeren Kinder mit ihren Eltern eingeladen. Im Anschluss ist Gelegenheit zu Begegnung und Austausch bei Kaffee und Tee.

Die Eucharistiefeier in der Kirche am Pfingstsonntag, 31. Mai, um 11.30 Uhr wird als Familiengottesdienst zu Pfingsten gestaltet.

Soziale Manieren für eine bessere Gesellschaft

Dienstag 12. Mai, 12.05 Uhr

Liebfrauenkirche

Wer in unserer Leistungs-, Erfolgs- und Lifestyle-Gesellschaft nicht mithalten kann; wer nach „unten“ abrutscht oder nach „draußen“ abgedrängt wird; wer nicht mehr „dazu gehört“, wer am Rande steht und übersehen wird – der hat nicht nur massive wirtschaftliche und materielle Probleme.

Für Menschen am Rande sind nicht nur Geld, Wohlstand und Erfolg ein „knappes Gut“; es mangelt ihnen auch an Achtung, Respekt und Wertschätzung durch die anderen. Wer aber sind diese „anderen“, wem mangelt es an den so genannten „Sozialen Manieren“?

Die Jahreskampagne 2009 des Deutschen Caritasverbandes rückt Menschen in den Blick, die wir gerne übersehen. Sie lässt Menschen zu Wort kommen, denen wir kaum zuhören. „Soziale Manieren für eine bessere Gesellschaft“ – damit sind nicht

die anderen gemeint, sondern wir. „Soziale Manieren für eine bessere Gesellschaft“ – das Thema der Jahreskampagne 2009 macht zuerst einmal stutzig. Was meint eigentlich „soziale Manieren“?

Eigentlich kommt das Wort „Manieren“ vom lateinischen „manus“ – die Hand. „Hand an etwas legen“ – das bedeutet, einen Umstand, eine Situation zu gestalten. Die „Manier“ ist eine Art und Weise, etwas zu handhaben, mit etwas umzugehen. Wenn wir von „sozialen Manieren“ sprechen, können wir mehr darunter verstehen als „Benimmregeln“, die jemand beherrscht oder nicht beherrscht. „Soziale Manieren“ stellen uns die Frage, wie wir unser soziales Zusammenleben handhaben. Wie gehen wir miteinander um? Wie handhaben wir die offensichtliche Notlage unseres Nächsten?

Sie sind herzlich eingeladen zum Wortgottesdienst am 12. Mai 2009 um 12.05 Uhr! Im Anschluss gibt es die Möglichkeit zum Austausch mit Mitarbeitern der Wohnungslosenhilfe des Caritasverbands Frankfurt im Innenhof des Klosters.



Maifest

**13. bis 24. Mai
auf dem Liebfrauenberg**

Das alljährliche "Maifest auf dem Liebfrauenberg" findet in diesem Jahr von Mittwoch, 13. bis Sonntag, 24. Mai statt. Mit den Schaustellern wurde wie immer vereinbart, während der Gottesdienstzeiten Ruhe zu halten bzw. die Musik auf ein Minimum zu reduzieren. Diese Zusammenarbeit hat sich seit vielen Jahren bewährt.

Offener Seniorentreff

**Mittwoch, 20. Mai, 15 Uhr
Gemeindesaal**

Der Offene Seniorentreff lädt am Mittwoch, 20. Mai, um 15 Uhr in den Gemeindesaal ein. Nach einem geistlichen Impuls gibt es Gelegenheit zu Gespräch und gemütlichem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Neue Gäste sind herzlich willkommen!

Besinnung zwischen Ostern und Pfingsten

**Sonntag, 24. Mai, 14.00 bis 16.30 Uhr
Gemeindesaal**

Der Mystikkreis Liebfrauen lädt alle interessierten Menschen zu einem besinnlichen Nachmittag im Gemeindesaal am Sonntag, 24. Mai, von 14 bis 16.30 Uhr ein, Referentin wird Hannelore Wenzel sein.

Aktivtreff 50+

Mittwoch, 27. Mai, 16.00 Uhr

Treffpunkt: Uhr an der Hauptwache

Zusammen mit dem Verein „Freundeskreis Liebenswertes Frankfurt e.V.“ planen wir eine kleine Reihe von Führungen durch unsere Stadt. Der erste Rundgang am 27. Mai führt uns sowohl zu bereits vertrauten als auch zu weniger bekannten Punkten und wird knapp zwei Stunden dauern. Treffpunkt ist um 16 Uhr an der Uhr an der Hauptwache.

Die Führung soll über das übliche „Sightseeing“ hinausgehen und ausreichend Raum und Zeit für Fragen und Anliegen bieten. Aus diesem Grunde hat sich die Vereinsleitung bereit erklärt, uns für diesen ersten Termin zwei Stadtführer zur Verfügung zu stellen. Hoffen wir, dass auch das Wetter uns so freundlich gesinnt sein wird.

Franziskanische Gemeinschaft (OFS) lädt ein

Maria steht im Mittelpunkt der Monatsversammlung, die am Sonntag, 3. Mai, um 14.30 Uhr mit der franziskanischen Vesper im Chorraum der Liebfrauenkirche beginnt. Daran anschließend findet ein Austausch bei Kaffee und Kuchen im Gemeindegarten statt.

Der regionale Bildungstag am Samstag, 9. Mai, ist dem Thema „Geben mit Verantwortung“ gewidmet und wird von Sabine Keßler und Maxime Chevallier gestaltet. Er beginnt um 10.00 Uhr im Kapuzinerkeller und das Ende ist für 16.30 Uhr vorgesehen.

hen. Zum gemeinsamen Mittagsbuffet mögen bitte alle Teilnehmer etwas mitbringen. Um vorherige Anmeldung an der Pforte oder bei der FG wird gebeten.

Am Mittwoch, 13. Mai, findet um 19.30 Uhr im Gruppenraum der Gebetskreis statt. Mitbetende und gerne auch Mitgestaltende sind herzlich eingeladen zu Gebet, geistlichem Impuls und Gespräch.

Die Samstags-FG kommt am 30. Mai um 14 Uhr in den Gruppenraum zusammen, um den 4. Lehrbrief des Fernkurses der Franziskanischen Spiritualität „Die geistliche Familie des Heiligen Franziskus zu besprechen. Die Veranstaltung wird von Franziska Nagel moderiert.

Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind 24. Mai und 18. Juli 2009 jeweils um 14 Uhr. Anmeldung und Absprache eines Termins sind bitte über die Klosterpforte zu vereinbaren.

Telefonnummer: 069 / 29 72 96 0 oder per E-Mail an: romuald.huelsken@liebfrauen.net

Marmeladengläser für Pater Amandus

Für die kommende Marmeladeaktionen sammelt P. Amandus wieder Marmeladengläser. Bitte geben Sie Marmeladengläser in Lukas 14, Vilbeler Straße 36, oder an der Klosterpforte ab. Es werden nur Marmeladengläser angenommen, keine Gemüse- oder Gewürzgläser! Danke!

Freitag, 1. Mai

8.45 Uhr
Pilgerweg zum
Disibodenberg
Innenhof

Sonntag, 3. Mai

10 Uhr
integr. Familienkreis
Gemeindesaal

14.30 Uhr
FG Monatsversammlung
Gemeindesaal

Montag, 4. Mai

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 5. Mai

19.30 Uhr
Vortrag P. Ralf
Gemeindesaal

Freitag, 8. Mai

15 Uhr
Bibelgespräche zum
Alten Testament
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

19.15 Uhr
KJL
Gemeindesaal

Samstag, 9. Mai

Frauentreff-Ausflug
nach Oberreifenberg

10 Uhr
FG Bildungstag
Kapuzinerkeller

Sonntag, 10. Mai

10 Uhr
Kinderkirche
Gemeindesaal

10, 11.30, 17 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
Franziskustreff

Montag, 11. Mai

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 12. Mai

12.05 Uhr
Wortgottesdienst
Caritas Aktion

19.15 Uhr
PGR
Gemeindesaal

Mittwoch, 13. Mai

19.30 Uhr
FG Gebetskreis
Gruppenraum

Freitag, 15. Mai

15 Uhr
Bibelgespräche zum
Alten Testament
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

Sonntag, 17. Mai

10 Uhr
Integr. Gottesdienst

Montag, 18. Mai

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 19. Mai

19.30 Uhr
Vortrag Br. B. Beermann
Gemeindesaal

Mittwoch, 20. Mai

15 Uhr
Seniorentreff
Gemeindesaal

Freitag, 22. Mai

19.15 Uhr
KJL
Gemeindesaal

Sonntag, 24. Mai

14 Uhr
Besinnlicher Nachmittag

(Offen f. Interessierte)
Gemeindesaal

Montag, 25. Mai

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 26. Mai

19.30 Uhr
Vortrag
P. Dr. Mauritius Wilde
Gemeindesaal

Mittwoch, 27. Mai

16 Uhr
Aktivtreff 50+
Hauptwache

Freitag, 29. Mai

15 Uhr
Bibelgespräche zum
Alten Testament
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

19.15 Uhr
KJL
Gemeindesaal

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

PROBEN

Die „Cappuccinis“
(Chor mit jungen Erwachsenen)
montags im Kapuzinerkeller
19.15 Uhr bis 20.30 Uhr

Vocalensemble Liebfrauen
mittwochs im Gemeindesaal,
19.30 bis 21 Uhr

Choralschola
nach Vereinbarung

Kantorenprobe
nach Vereinbarung

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
11.30 Uhr **Eucharistiefeier**
17.00 Uhr **Eucharistiefeier**
20.30 Uhr **Eucharistiefeier**
Anschließend offener Treff
im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
18.00 Uhr **Eucharistiefeier**
18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.45 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.45 bis 11.45 Uhr
14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**

Familiengottesdienst in Liebfrauen
am Sonntag, 29. Mai 2009



Liebe
miteinander
leben



Miteinander leben

Familiensonntag 2009

